

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

8.8.1878 (No. 186)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. August.

№ 186.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: den Oberstabsarzt a. D. Steinam und den Assistenzarzt Dr. Fröhlich von hier. Ferner: den Zuchthaus-Direktor Eichrodt von Bruchsal, den Amtmann Beck von Bonndorf, den Amtsrichter Hott von Rastatt, den Stadtpfarrer Ludwig von Baden, den Professor Dr. Vuhl von Heidelberg und den Seminar-Direktor Dr. Berger von hier.

Die Audienz währte bis gegen 1 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 7. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich heute Nachmittag 45 Minuten nach 2 Uhr mit Benutzung der Pfälzer Bahn auf den in der Nähe von Hagenau befindlichen Artillerie-Schießplatz begeben, wo zur Zeit das erste Badiſche Artillerie-Regiment Nr. 14 in dem dort errichteten Barackenlager untergebracht ist. Höchstderselbe beabsichtigt bei dem Regiment zu übernachten, morgen die Besichtigung dieses Regiments, sowie des in der Umgegend stationirten 2. Bad. Artillerie-Regiments Nr. 30 vorzunehmen, und sodann dem Exerzieren und dem kriegsmäßigen Schießen beider Regimenter anzuwohnen.

Hierauf wird sich der Großherzog nach Straßburg begeben, um das dort garnisonirte Badiſche Pionierbataillon Nr. 14, in dem eine starke Typhusepidemie ausgebrochen ist, aufzusuchen und sich von der Unterbringung desselben in andern als den gewöhnlichen Wohnungsräumen zu überzeugen.

Nachmittags 5 Uhr gedenken Seine königliche Hoheit Straßburg zu verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren, unterwegs Ihrer Majestät der Kaiserin in Baden einen kurzen Besuch abzustatten und um 9 Uhr in der Residenz einzutreffen.

Berlin, 5. Aug. Das Programm für die feierliche Vermählung der Prinzessin Marie von Preußen mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande ist folgendermaßen festgesetzt: Die Trauung wird am 24. August, Abends 6 Uhr, im Neuen Palais bei Potsdam stattfinden. Die zu ebener Erde gelegene Festsäle wird zur Trauungsaule eingerichtet. Die kirchliche Trauung wird der Schloßpfarrer, Hofprediger Dr. Bögel, welcher die Braut auch konfirmirt hat, vollziehen. Nach der Trauung findet im Muschelsaale die Cour statt, nach derselben in den oberen Räumen des Palais, im Marmorſaal und den angrenzenden Gemächern Souper. Den Beschluß der Feierlichkeit wird der Fackeltanz bilden, der im Muschelsaal abgehalten werden wird. Der Kirchgang am darauffolgenden Sonntag wird in der Friedenskirche stattfinden, wo Hofprediger Heim die Predigt halten wird. Nach der Kirche findet bei den Neuvermählten im Stadtschloß ein dejeuner d'adieu statt. Den Schluß der Feierlichkeiten bildet am Montag Abend eine Galavorstellung im Theater des Neuen Palais mit darauffolgendem Souper. Beim Trauungsakt selbst werden nur die Braut und die säkularen Damen mit ihrer Umgebung in der Hofschleppe erscheinen, die übrigen Damen ohne dieselbe. Den standesamtlichen Akt wird kurz vor der Trauung der Minister des königlichen Hauses, Staatsminister Frhr. v. Schleinitz, in dem zunächst am Muschelsaale befindlichen Saale vollziehen.

Der Hofstaat der Prinzessin Marie von Preußen als Prinzessin Heinrich der Niederlande ist zum Theil bereits gebildet. Die betreffenden Damen werden am Hochzeitsstage ihren Dienst antreten. Es sind, wie die „Kreuz-Zeitung“ mittheilt, die Oberhofmeisterin Baronin van Hal, die Hofdame Baronin d'Yvoi, van Mytracht und Fräulein van Sypestein.

Die Rißinger Verhandlungen veranlassen viele Konjekturen; aber letztere sind, wie dem „Frl. Journ.“ berichtet wird, nur leere Vermuthungen, weil erstere ganz intim geführt werden. Die Verhandlungen sind aus dem Schriftwechsel zwischen dem Papst und dem Kronprinzen hervorgegangen, bevor man an die Reichstags-Auflösung dachte.

Berlin, 5. Aug. (Allg. Z.) Lebhaftere Erörterungen veranlaßt gegenwärtig die Frage: Ob das Todesurtheil gegen Hödel zu vollziehen sei, oder nicht. Wie man versichert, soll das Cabinet sich für Vollziehung des Todesurtheils ausgesprochen haben, wie denn überhaupt einige unserer Minister schon seit Jahren die regelmäßige Begnadigung von zum Tode verurtheilten Verbrechern keineswegs begünstigt haben. Unter den Befürwortern einer Vollstreckung der Todesstrafe steht in erster Reihe Fürst Bismarck, von welchem gerade im gegenwärtigen Augenblick höchst interessante Äußerungen über diese Frage bekannt werden. Während des vorigen Monats weilte befanntlich General Grant auf einige Tage zum Besuch in Berlin. Er hatte u. A. auch Besprechungen mit dem Fürsten Reichszangler, der ihn äußerst zuvorkommend empfing. Ein Berliner Korrespondent des „New-York Herald“ war in der Lage, seinem Blatt einen Bericht über den Inhalt der Gespräche zwischen dem Fürsten Bismarck und dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten mitzutheilen. Wir ersehen daraus, daß bei Erwähnung des Attentats auch die Nothwendigkeit einer Unterdrückung des Socialismus berührt wurde. General Grant sprach sich für Ergreifung der strengsten, rücksichtslosesten Maßregeln gegen solche verbrecherische Subjekte aus, welche die Hand gegen das Staatsoberhaupt erheben, und betonte, daß in solchen Fällen die Todesstrafe vollstreckt werden müsse. Er könne die Agitation gegen dieselbe nicht begreifen. Fürst Bismarck erklärte sich in gleichem Sinn gegen die Umwandlung von Todesstrafen in einfache Haft. „Meine Ueberzeugung“, sagte der Fürst, „ist in dieser Hinsicht so stark, daß ich die Verantwortlichkeit für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen wegen der Frage der Begnadigung von zum Tode Verurtheilten ablehne. Der Kaiser, dessen Ermordung man so eben versucht hat, ist so herzensgut, daß er ein Todesurtheil niemals bestätigen will. Kann man sich etwas Selbstamers vorstellen, als daß dieser gültige Monarch, dessen Gnade die Todesstrafe zeitweilig theilsächlich abgeschafft hat, das Opfer eines Attentats oder versuchten Attentats wird? Ich habe“, fuhr Bismarck fort, „mit Sr. Majestät niemals über diesen Punkt mich einigen können; da ich als Reichszangler an der Spitze der Verwaltung von Elsaß-Lothringen stand und mir die Pflicht oblag, die Umwandlung der Todesstrafe zu begutachten, was in Preußen durch den Justizminister geschieht, so ließ ich mich von den betreffenden Funktionen entbinden. Ich fühlte, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden müsse, und daß schwere Verbrechen, falls sie überhand nehmen, durch eben so schwere Strafen zu sühnen sind.“ Bei Wiedergabe dieses

Berichts, durch welchen zum erstenmal ein eigenthümliches Motiv für die Einsetzung eines Stellvertreters in Elsaß-Lothringen enthüllt wird, haben wir die Korrespondenz des „New-York Herald“, dem die Verantwortung dafür verbleibt, fast wörtlich übersezt.

† **Frankfurt, 6. Aug.** Stichwahl. Sonnemann 12,491, Barrentrapp 5553 Stimmen.

† **Wetz, 6. Aug.** Der Beitrag für die Wilhelmspende hat in hiesiger Stadt 1200 M., im Landkreise 2009 M. 66 Pf. ergeben. — Seit einiger Zeit werden auf der hiesigen Briestauben-Station der Fortifikationsbehörde interessante Uebungen angestellt. Um im Falle einer Belagerung die Verbindung zwischen Mainz und Wetz herzustellen, werden die Tauben von Zeit zu Zeit für diese Strecke eingeübt. Die nach Mainz per Bahn gebrachten Tauben legen den Weg durchschnittlich in etwas über 2 Stunden zurück. — Der Kriegerverein zu Diedenhofen erhielt von Sr. Maj. dem Kaiser zur Erinnerung an seine Anwesenheit in Diedenhofen im Mai v. J. eine prachtvolle Vereinsfahne geschenkt. Vorgestern fand die feierliche Uebergabe und Einweihung statt, woran außer vielen auswärtigen Kriegervereinen auch Generalleutnant von Schwerin, Gouverneur von Wetz, und Generalmajor Campe von hier Theil nahmen.

Darmstadt, 7. Aug. (Tel.) Der Großherzog ist heute nach England abgereist.

— **n. Eisenach, 6. Aug.** In der heutigen, von 72 Vereinsdelegirten besuchten ersten Sitzung des nun zum 6. Male wiederkehrenden Deutschen Aerztes Tages betonte der Vorsitzende des Geschäftsausschusses, Sanitätsrath Dr. Graf aus Ebersfeld, mit besonderer Gemüthsregung, daß nunmehr nur noch zwei Provinzen des Deutschen Reichs, weil der Vereine entbehrend, ohne Vertretung beim Aerztes tag seien, während nun schon 165 Vereine mit über 7500 Mitgliedern dem Bunde angehören. Auch die Erfolge des jzt in 6000 Exemplaren ausgegebenen Vereinsblattes seien nach jeder Richtung hin sehr erfreulich. Der Deutsche Aerztes tag, dessen Verhandlungen zum kaiserlichen Gesundheitsamt ungeachtet einiger Vorberhandlungen noch unverändert geblieben seien. Rehe heute noch als die einzige Vertretung der deutschen Aerzte da und werde auch dann, wenn es zu einer staatlich anerkannten eigentlichen Standesvertretung kommen sollte, immer noch seine besonderen, namentlich nach der ethischen Seite hin stehenden Aufgaben haben. Auch er dürfe es nie vergessen, daß seine Größe in der Arbeit, seine Stärke in der Einigkeit liege. — Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten von geringerer Bedeutung trat die Versammlung in die Beratung der Vorlagen ihres Ausschusses ein und beschloß zunächst nach langer Debatte über die Lebensversicherung der Aerzte und über ärztliche Unterstützungsklassen unter Ablehnung vieler Anträge: Die Begründung von Unterstützungsvereinen für invalide Aerzte und für die Hinterbliebenen von Aerzten geschehe am besten durch die ärztlichen Lokal- und Landesvereine. — Von dem Gefühl geleitet, daß der Aerztes tag sich der Pflicht nicht entziehen dürfe, der so vielfach schon in weiteren Kreisen besprochenen Impf-Frage nahe zu treten, beschloß die Versammlung, eine Kommission zu erwählen, welche mit den in diesem Falle mächtigen Mitteln des großen Vereinsbundes Erhebungen über genau bestimmte Punkte anstellen und darüber seiner Zeit berichten soll. — Bezüglich des Reichsaerztes tag, dessen dem Bundesrath vorgelegter Entwurf kürzlich veröffentlicht wurde, entschied man sich für Besantwortung einer allgemeinen obligatorischen

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Bradbon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 185.)

Editha achtet nicht auf den unvollendeten Satz. Sie führt ihn durch die Stellungen der Abtei und über einen neuangelegten Obstgarten nach dem grünen Kessel, wo die Zimmer der Mönche moosbewachsen stehen, und in deren rauhen, grauen, von Wind und Wetter ausgehöhlten Steinen, Steinsetzen, Mistkraut und Kräuter aller Arten grünen und wuchern; und als sie ihm die Ueberbleibsel der Mauern und Säulen gezeigt hat, überschreiten sie eine kleine hölzerne Brücke und wandern weiter und immer weiter, dem Bache entlang, die waldigen Berge zur Seite und zu ihren Füßen das blühende Schilf, die Wasserlilien und einen Ueberfluß von blauen und rosa Bergsmeinen. Hier sprechen sie über allerhand Dinge und vergessen, daß die Zeit unerbitlich und unaufhaltsam vorwärts eilt, und Hermann Bekroth gefiehl sich verwundert ein, daß auch die Gesellschaft einer frommen jungen Dame recht angenehm sein kann.

„Es ist Alles recht gut hier in diesen Bergen Wales“, philosophirt er; „hier ist man in der Stimmung dazu. Wenn ich aber Editha Wortcombe während der nächsten Saison in London treffen sollte, so bin ich überzeugt, ich würde sie herzlich langweilig finden.“

Eine Stunde später, nach dem erfrischenden Nachmittags-Thee, sind die beiden jungen Männer wieder fortgefahren, und Editha sitzt bei ihrer Schwester, mit welcher sie ihre neue Bekanntschaft bespricht.

„Gefällt dir die Ruth? Findest du ihn eben so nett, wie seine Wäcker? Du bist eine solche Menschenkennerin, daß ich begierig bin, dein Urtheil zu hören, und wissen möchte, ob er dir wirklich gefällt.“

Ruth zögert, bevor sie erwidert: „Er hat ein kluges, interessantes Gesicht, meine liebe Editha; auch glaube ich, daß er besser ist, als seine Wäcker. Ja, ich finde ihn recht angenehm. Aber um Alles in der Welt möchte ich nicht, daß du zu

vortheilhaft über ihn dachst.“

„Ach! du thörichtes Schwesterchen!“ ruft Editha, tief erathend, aus. „Ich habe ihn nur zweimal in meinem Leben gesehen und werde ihn vielleicht nie wiedersehen. Er ist heute hierher gekommen, um die Abtei, nicht, um mich zu sehen. Auch glaube ich, daß er schon in den nächsten Tagen Landersfal verlassen wird.“

„Ich hoffe, daß es so werden mag!“ sagt Ruth, und nach kurzer Pause fährt sie mit tiefem Ernste fort: „O, mein Liebster, du weißt, daß, wenn sie auch kommen mag, die Trennung von dir mir das Herz beinahe brechen wird; der Himmel aber weiß, daß ich diese bittere Zeit nicht um eine Stunde verzögern möchte, wenn ich dürfte, es wäre zu deinem Glücke. Möge der Gatte deiner Wahl und deiner werth sein, Schwester, und meine innige Liebe wird ihn begleiten, wenn er dich mir entreißt.“

„Aber du thörichte Ruth! Wer spricht denn von Trennung, von Heirathen und all solchen schrecklichen Dingen? Gältst du mich denn für ein so wunderbares Wesen, daß mich kein Mann sehen kann, ohne mich zur Gattin zu begehren?“

„Wenn er dich mit meinen Augen sähe, meine Editha, so würde es ihm schwer werden, an dir vorüber zu gehen.“

Drittes Kapitel.

Du liebst es, es wäre nicht groß dein Band.
Ein begrenztes Feld, gestreckt nicht fern,
Du gleichst einem sanktlichen Stern,
Einem roßigen Glüh'n von Rand zu Rand.

Richard Dewrance, der Vikar, ist eine freundliche Seele, und nie glücklicher als wenn er Andern Freude machen kann, sei nun der Gegenstand seiner Güte ein Trupp kleiner Schulkinder, geneigter, sich des Gebrauchs des Taschentuches zu enthalten, als es die Gesellschaft billigt, oder eine Schaar fröhlicher junger Mädchen, welche ihn wie eine neuere Ausgabe des heiligen Paulus verehren. Drei

Tage nach dem Besuche auf der Abtei zu Lochmichian ist er eifrig damit beschäftigt, die Anordnungen für ein Picnic zu treffen — nichts Kostspieliges oder Förmliches; ohne Musik und bunte Postkone, ohne Champagner und ohne Gänseleber-Pasteten; nur ein einfacher Thee unter freiem Himmel, auch sogenannter Jiguenmethere an der „Zitternden Brücke“; denn Mr. Dewrance, welcher doch wohl eingermaßen der Familie der Schooßhündchen sammerwandert ist, ist ein ungeheurer Theerintrier, und für ihn gibt es ohne das duftende, aus gemäßigtem Peloe und Congou sorgfältig gebraute Getränk kein Vergnügen.

Die Cambria ist der große Sammelplatz der geistlichen Bruderschaft. Der Salon der „Lords“ ist ein Kirchenlongress im Kleinen; hier hört man fast nur kirchliche Gespräche — Geschichten von Mr. So und So, der eben zum Bischofe ernannt worden ist, über Den oder Jenen, den man so gut auf der Universität gekannt hat, die Wiederherstellung der Penrydon-Abtei, die Baufähigkeit der Kathedrale von Penmaenmawr, Schulen, Obergaben, Kirchenvisitationen, Harmoniums, Orgeln, Kirchengesänge, Kirchenchöre und Kirchenfeste bilden die vorherrschenden Gegenstände der Unterhaltung. Glücklich Weise sind die Herren Schwarzröcke meistens mit hübschen oder angenehmen — ja, sogar meist hübschen — Töchtern besetzt, denn, obwohl sich die Frauen und Töchter des Bürgerthums in Wales keiner besonderen Schönheit rühmen können, so erfreut sich das blaue Blut in diesen Bergen einer außerordentlichen Frische und Lieblichkeit. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Vom Sternenhimmel im August. Die Sonne tritt am 23. August 8 Uhr 30 Minuten früh in das Zeichen der Jungfrau (= 150° Länge). Dieser Moment bezeichnet das Ende der Hundstage. Am 12. August findet eine Mondfinsterniß statt, die in Europa, Afrika, in der westlichen Hälfte Asiens, in Südamerika und in der östlichen Hälfte Nordamerica's sichtbar ist. Sie beginnt 11 Uhr

torischen Leichenschaft und erklärte mit einer an Einseitigkeit grenzenden Majorität den Entwurf des kaiserlichen Gesundheitsamts für unannehmbar. — Die am Schlusse begonnene und lebhaft fortgeführte Beratung über die der bevorstehenden neuen Prüfungsordnung für Aerzte gegenüber einzuschlagenden Wege führte für heute nur zu einer Berlegung auf die morgen stattfindende zweite Sitzung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Aug. (Tel.) Der Kaiser reist heute Abend 10 Uhr nach Teplitz ab und wird Donnerstag früh hier wieder eintreffen.

Wien, 6. Aug. (Tel.) Die „Polit. Korresp.“ konstatirt in einer Korrespondenz aus Berlin, daß es von deutscher Seite keiner geringen Pression bedurfte, um die Pforte, welcher ihr wiederholtes Ersuchen um Verlängerung der Ratifikationsfrist abgeschlagen wurde, zu der endlichen Ratifikation des Berliner Vertrages zu bestimmen. Diefelbe Korrespondenz meldet, daß dem Grafen Corti eine besondere Auszeichnung seitens des Königs von Italien demnächst bevorstehe. — Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Karatheodory Pascha hat bereits Instruktionen in Betreff der mit Oesterreich abzuschließenden Konvention erhalten. Die Pforte beharrt auf der Forderung eines Okkupationstermins. Im Falle eine Verständigung nicht erfolgen wird, ist Karatheodory Pascha beauftragt, nach Konstantinopel zurückzukehren. — Die Pforte soll in der Frage der griechischen Grenzregulierungskommission ein Memorandum über die Forderungen Griechenlands an die Großmächte senden. — Der englische Botschafter Layard hat eine Deputation der Rhodope-Insurgenten aus dem Arda-Thale empfangen, welche eine Denkschrift überreichten und erklärten, den Widerstand gegen die russische Okkupation nicht aufgeben zu wollen. Die „Polit. Korresp.“ meldet ferner aus Athen, daß die legislative Versammlung auf Samos eine Abänderung der Eidesformel, wonach dem Sultan nicht mehr Treue, sondern die Verteidigung der Interessen des Vaterlandes geschworen wird, beschlossen hat. Gleichzeitig wurde von der Versammlung beschlossen, eine Deputation nach Konstantinopel zu senden, welche die Reintegration der aufgehobenen Privilegien bewirken solle.

Wien, 5. Aug. Was die Berliner Nachricht über einen Protest gegen die Okkupation Bosniens anbelangt, welchen die Pforte an die europäischen Mächte gerichtet habe, so ist derselbe, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, hier nicht überreicht worden und hier auch nichts davon bekannt, daß ein solcher anderwärts überreicht worden sei. Wir schließen daraus, daß, wenn man von Konstantinopel aus zu einem förmlichen Proteste geschritten sein sollte, für die österreichisch-ungarische Regierung ein solcher ebensowenig „existirt“, als das „Schriftstück“, welches in Brod dem Oberkommandanten der österreichischen Truppen „zu Füßen“ gelegt worden.

Wie versichert wird, soll England eine neue See-Station im Ägäischen Meere beanspruchen, und zwar soll die Wahl auf die Insel Mytilene gefallen sein, wo bekanntlich in neuerer Zeit Unruhen ausbrachen.

Wien, 5. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Pforte und dem hiesigen Kabinete sind, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, als vollständig gescheitert zu betrachten. Die österreichische Regierung beabsichtigt ernstliche Schritte zu thun, um die zweideutige Politik der Pforte aufzudecken. Graf Jichy in Konstantinopel ist beauftragt, der hohen Pforte darüber Mitteilung zu machen. — Am gestrigen Tage war der österreichischen Regierung bekannt geworden, daß man Emissäre von Konstantinopel aus nach Bosnien entsende, um die dortige Bevölkerung gegen Oesterreich aufzuwecken; dieselben geben an, daß in kurzer Zeit Osman Pascha mit einer Armee von 150,000 Mann eintreffen werde und daß England gegen Oesterreich ein Schutz- und Trutzbündniß mit der Pforte geschlossen habe. — In Bosnien und der Herzegovina nimmt der Aufruhr immer größere Dimensionen an. Mehrere Taborer regulärer türkischer Truppen, ein Großvornik garnisonirt, fraternisiren mit Hadshi Lojas Insurgentenbanden. In der Herzegovina gingen ebenfalls türkische Truppen zu den Insurgenten über, welche unter Führung Peto Pawlović mit den moslemischen Begs in Mostar gemeinsame Sache machten.

Wien, 5. Aug. Die neuen Unruhen in Mostar im Zusammenhang mit der in Serajewo zum Ausbruch gekommenen Bewegung beschäftigen die Aufmerksamkeit der hiesigen Blätter. Die „Presse“ erklärt: die türkische Regierung sei heute nicht mehr im Besitze Bosniens und der Herzegovina, sondern eine durch irgeleitetes Proletariat hervorgerufene Anarchie sei an ihre Stelle getreten. Nicht aus den

Händen der Pforte werden die anrückenden Oesterreicher die beiden Landes-Hauptstädte übernehmen. — Das „Tagblatt“ folgert aus der Berufung eines Ulema zum Gouverneur von Mostar, daß sich die Erhebung als ein Losbruch des fanatisirten Alt-türkenthums charakterisire, und somit mit der Empörung des Hadshi Loja in innerem Zusammenhang stehe. — In einer offenbar inspirirten Korrespondenz aus Cetinje wird der russischen „Nowoje Wremja“ versichert, daß die Oesterreicher in der Herzegovina gewiß auf Widerstand stoßen werden. Der Fürst und seine Räte hätten der Wiener Regierung die vollständige Passivität zugesagt, aber die Montenegriner selbst ermutigten die Bevölkerung zum Widerstand. Von einer Entwaffnung der Bevölkerung in der Herzegovina könne keine Rede sein, da einem Sprichwort gemäß „nur die Weiber keine Waffen tragen“. Die Herzegowiner seien voll guten Muthes, da es den Oesterreichern 1869 nicht gelungen war, mit den Krimoschianern fertig zu werden. Der Bezirk von Mostar könne heute schon 3000 und die östliche Herzegovina 5000 mit Hinterladern Bewaffnete stellen. Fürst Nikolaus habe dem Volke versprochen: „die Herzegovina muß mein werden“ — aber das Volk weiß, daß dieses Versprechen noch nicht erfüllt ist.

Wien, 6. Aug. (Tel.) Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgendes Telegramm der 20. Truppendivision: Heute (5. d.) vierter Aufstandsversuch in Gracanica unterdrückt. Ein Oberleutnant, 4 Mann des 70. Infanterieregiments verwundet. Unter den gefangenen Türken 13 Verwundete. Ihre Todtenanzahl unbekannt. — Das 13. Corpskommando berichtete am 5. d. M. über den durch die nötige Herstellung der Uzorabridge und durch anhaltenden Regen erschwerten Vormarsch von Doboj aus. Die ersten Vortrabspatrouillen wurden bei einer starken Biegung der Bosna nördlich von Kosna mit Gewehrschüssen empfangen. Die mohamedanischen Aufständischen, welche eine vortheilhafte Aufstellung genommen hatten, wurden vom 27. Reserveregiment in leichten, hinhaltenen Gefechten in der Front angegriffen, während das 27. Jägerbataillon nebst einem Bataillon des Infanterieregiments Nr. 52 zur Umgehung der linken Flanke beordert wurden. Um 5 1/2 Uhr Nachmittags griffen Abtheilungen des 27. Reserveregiments kräftig ein. Zu gleicher Zeit trafen die Vortruppen des 7. Reserveregiments von der am rechten Ufer der Bosna vorrückenden Kolonne ein. Um 7 Uhr Abends waren die Aufständischen aus allen Positionen gegen Kosna geworfen. Gesamtverlust 2 Todte, 1 Unterleutnant und 8 Mann verwundet. Die Umgehungskolonne traf eben ein, als die Insurgenten in heller Flucht nach Kosna zurückzogen. Die Zahl der Insurgenten angeblich 1500. Die Haltung der Truppen rühmlichwerth. Abends Bivouaks in den genommenen Positionen bezogen. Bei fortwährendem Regenwetter wird der Marsch auf Maglaj fortgesetzt.

Wien, 6. Aug. (Zrf. B.) Auf von österreichischer Seite in Konstantinopel erhobene Vorstellungen erklärte die Pforte, daß sie den Vorgängen in Serajewo, Mostar, Maglaj u. gänzlich fremd sei, dieselben auf's entschiedenste mißbillige. Das hiesige Kabinete wünscht, daß der Sultan offen und offiziell eine diesbezügliche Erklärung abgebe.

Wien, 6. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt, daß behufs endgiltiger Ausrottung der Insurrektion in Bosnien und der Herzegovina weitere drei Divisionen mobilisirt werden sollen. Die neuesten Gefechte gegen die Aufständischen waren überall erfolgreich; die zurückgeschlagenen Insurgenten flüchteten in's Gebirge.

Wien, 7. Aug. (Tel.) Die „Wiener Zeitung“ publizirt eine kaiserliche Verordnung, wodurch im Anschlusse an die Verordnung vom 29. Juli auch die zeitweilige Verwendung der dalmatinischen Landwehr und der Schützenbataillone Nr. 79 und 80 außerhalb des Reichsgebietes gestattet wird.

Wien, 8. Aug. Von 80 bekannten Wahleresultaten entfallen 56 auf die liberale Partei, 12 auf die vereinigte Opposition, 7 auf die äußerste Linke, 3 auf außerhalb der Parteien stehende Deputirte, 2 auf „Nationale“. In Debreczin wählten alle drei Bezirke Vertreter von der äußersten Linken. Ministerpräsident Tisza blieb gegen Ernst Simonyi in der Minorität.

Wien, 6. Aug. (R. B.) Von 200 gewählten Abgeordneten gehören 150 zur Regierungspartei. In Debreczin siegte die äußerste Linke durch Agitation wegen der Bodenvertheilung.

Schweiz.

Schaffhausen, 4. Aug. (Bund.) Der Stadtrath von Schaffhausen hat eine Denkschrift über die Auslegung von Artikel 10 des Niederlassungsvertrages zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reiche vom Jahr 1876 an verschiedene Städte gerichtet. In derselben wird in Bezug auf die Verpflegungskosten von hilfbedürftigen Angehörigen des Deutschen Reiches geklagt, daß mitunter von deutschen Behörden eine perpetuelle und nicht nur eine vorübergehende Unterstützung ihrer Angehörigen zugemuthet werde. Der genannte Staatsvertrag tendire offenbar nur die Verpflichtung einer gegenseitigen Nothunterstützung. Der Gemeinderath von St. Gallen hat dem Stadtrath in Schaffhausen seine diesbezüglichen Erfahrungen mitgetheilt und sich zu einer Konferenz auch mit anderen Städten bereit erklärt, um beim Bundesrathe auf entsprechende Abhilfe hinzuwirken.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Das „Memorial Diplomatique“ behauptete, wie der „Köln. Btg.“ geschrieben wird, ein österreichisch-türkischer Vertrag nach dem Muster des englisch-türkischen sei beschlossene Sache und das Kabinete von St. James habe seinen ganzen Einfluß beim Wiener Hofe sowie bei der hohen Pforte geltend gemacht, um dieses Ergebnis herbeizuführen. Die nächstbetheiligten, insbesondere die österreichischen diplomatischen Kreise behaupten dagegen, Oesterreich habe keinerlei Trutzbündniß mit den Türken geschlossen und gebente auch nicht, es zu thun. Da das „Me-

morial“ in England im Allgemeinen gute Quellen hat, so mag daraus hervorgehen, daß die Londoner Minister versucht haben, ein dem ihrigen entsprechendes Bündniß zwischen Wien und Konstantinopel herbeizuführen; was aber die tatsächliche Existenz eines solchen angeht, so haben wir allen Grund, das österreichische Dementi für richtig zu halten. Nicht nur hat Graf Andrássy keine Veranlassung, die Last der Allianz auf sich zu nehmen, da ihm die wirklichen oder vermeintlichen Vortheile der Besetzung Bosniens ohne dieselbe ganz eben so wohl zufallen; auch sind die Beziehungen zwischen Oesterreich und der Pforte nicht danach angehen, einem künftigen Handinhandgehen beider Staaten vorzuarbeiten. Auch in der Frage der griechischen Grenzberichtigung scheint die Pforte ihrem alten System treu zu bleiben. Sie hat versprochen, daß sie den Wunsch des Kongresses zur Richtschnur nehmen wolle, aber sie sucht auch Zeit zu gewinnen und die Sache zu verschleppen. Die europäischen Mächte gehen vorläufig von der Ansicht aus, daß der Wunsch, den sie in Berlin geäußert, den Türken Gesetz sein werde. Soweit aber die Stimmung der Kabinete bekannt geworden, denkt keines von ihnen daran, dem besagten Wunsch auch materiellen Nachdruck zu verleihen, wenn etwa die Türkei sich nicht zeitig genug anschiebe, denselben gutwillig zu erfüllen. Alle Welt ist froh, daß der Kongreß glücklich in einen Frieden ausgelassen, und Jedermann würde sich hüten, etwa den Griechen zu Liebe irgend einen Schritt zu thun, der noch einmal die Gefahr einer europäischen Verwicklung nahe legen könnte.

Paris, 6. Aug. Die „Internationale“ ruht nicht: Die „France“ erhält aus dem Norddepartement die Nachricht, daß der Strike der Grubenarbeiter wieder begonnen hat. Man telegraphirt ihr von Valenciennes vom 6. Aug. 1 1/2 Uhr Nachmittags: „Heute früh waren alle Gruben von Denain verödet. Der Strike lebt wieder auf. Ich eile, Erkundigungen einzuziehen.“ Bezüglich werden neue Strikes untergeordneter Art aus einer Spinnerei von Héricourt bei Besoul und einer Maschinen-Bauanstalt von Anteuix im Loire-Departement gemeldet.

Paris, 6. Aug. (Tel.) Die Behauptung der „Daily News“ bezüglich der Verhandlungen wegen Abtretung der Inseln Rhodos und Chio an Frankreich werden als vollständig falsch bezeichnet. — Die Königin Christine hat sich nach Havre begeben.

Paris, 7. Aug., Morgens. (Tel.) Das amtliche Journal veröffentlicht ein Dekret, welches die Ausgabe derjenigen Summe 3 Proz. amortisirbarer Rente regelt, welche nötig ist, um ein Ergebnis von 414 Millionen zu liefern. Die Emission wird nicht durch Vermittlung der Wechselagenten, sondern durch die Rentmeister (trésoriers-payeurs) erfolgen. Der Emissionskurs ist veränderlich.

Großbritannien.

London, 5. Aug. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, desgleichen „Daily News“ aus Syra, daß die Gerüchte an Wahrscheinlichkeit gewinnen, laut welchen England in Unterhandlung stände betreffs weiterer Länderwerbungen. Speziell wird die Insel Tenedos als Unterhandlungsobjekt genannt.

London, 6. Aug. Der „Daily News“ wird aus Nicosia (Cypern), 5. Aug., gemeldet: Das Fieber nimmt hier zu. Kapitän Rawson, zeitweiliger Kommandant, liegt daran darnieder, dann Kap. Hill von San Goorlas und etwa ein Duzend von seiner Kompagnie. Fraglos ist Nicosia ein äußerst ungesunder Platz.

In Folge der übertriebenen Forderungen der Griechen in Nicosia für Vermietung von Wohnungen wird Sir Garnet Wolseley mit seinem Stabe morgen in einiger Entfernung von der Stadt ein Zeltlager beziehen.

Ich habe Kyrenia an der Nordseite der Insel besucht. Ein guter Hafen ist dort unmöglich.

London, 7. Aug. (Tel.) In der gestrigen Unterhaus-Sitzung führte das Mitglied D'Sorman einen ärgerlichen Zwischenfall herbei. D'Sorman unterbrach fortwährend den Kriegsminister, wurde zur Ordnung gerufen, verweigerte aber den Gehorsam. Schatzkanzler Northcote beantragte zu beschließen, daß D'Sorman sich wegen föhrenden und unehrerbietigen Betragens gegen den Sprecher aus dem Hause zurückziehe. Dieser Beschluß wurde nach langer Debatte angenommen.

London, 7. Aug. (Tel.) Das Unterhaus nahm ohne Abstimmung die Resolution an, welche die Regierung ermächtigt, 2 Millionen Pfund in Schatzbonds zur theilweisen Deckung des Defizits von 4,307,000 Pfd. Strl. in diesem Jahre auszugeben.

London, 7. Aug. Beaconsfield und Salisbury empfangen gestern eine aus den Vertretern der konservativen Vereine des ganzen Landes bestehende Deputation und betonten in ihren Antworten auf die Beglückwünschungsansprüche, die Nothwendigkeit der Organisation der konservativen Partei aufrecht zu erhalten, damit die Machterstellung Englands gegenüber dem Auslande gewahrt werde.

Der „Advertiser“ erfährt, Drummond Wolff sei als britisches Mitglied der europäischen Kommission zur Organisation Ostrumeliens ernannt.

Serbien.

Belgrad, 2. Aug. Ein unter dem Vorfige des Fürsten abgehaltener Rabinetsrath hat beschlossen, am 22. d. die Unabhängigkeit Serbiens und zugleich die Aufhebung des Belagerungszustandes und der Kriegsgerichte zu verhängen. In den Ministerien ist man mit dem Entwurf für die neuen Befassungsgesetze beschäftigt, die im September der alten Slupschina unterbreitet werden sollen. Die früher eingereichten Pläne und Vermessungen für die Bahn von Belgrad nach Niß werden jetzt neu geordnet und geprüft. Mit der Beseitigung der Stromschnellen in der Donau in der Nähe des Eisernen Thores wird auf serbischer Seite

25 Min. Abends. Am 13. August 12 Uhr 51 Min. früh ist die Verfinsternung am größten (3/4 des Mondurchmessers verfinstert). Das Ende erfolgt 2 Uhr 17 Min. früh. Der Mond befindet sich am 13. früh der Sonne gegenüber (Vollmond), am 28. früh in gleicher Richtung mit der Sonne (Neumond), ist am 17. früh in größter, am 29. Vormittags in kleinster Entfernung von der Erde, am 2. früh, 15. Abends und 29. Vormittags im Aequator (wie die Sonne um Herbstanfang), am 8. Nachm. in südlicher Abweichung (wie die Sonne um Winteranfang), am 23. früh in nördlicher Abweichung (wie die Sonne um Sommeranfang). Vom 10. bis 14. Sternschnuppen (Aurorae boreales). Merkur ist Abendstern und am 14. früh am weitesten von der Sonne entfernt (scheinbar). Der Untergang erfolgt am 1. August 8 Uhr 39 Min. Abends, am 3. 8 Uhr 34 Min., am 5. 8 Uhr 29 Min., am 7. 8 Uhr 22 Min., am 9. 8 Uhr 16 Min., am 11. 8 Uhr 12 Min., am 13. 8 Uhr 5 Min., am 15. 7 Uhr 59 Min., am 17. 7 Uhr 51 Min. Venus ist Morgenstern und geht 2 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang auf. Am 14. ist sie 7 Grad südlich von Pollux. Mars, im Löwen, geht bald nach Sonnenuntergang unter. Am 5. u. 6. befindet er sich sehr nahe bei Regulus. Jupiter, der schöne, mit Dunkelwerden im Südost sichtbar röthlich-gelbe Stern, tritt am 15. aus dem Sternbilde des Steinbocks in das des Schützen. Saturn, im Sternbilde der Fische, ist fast die ganze Nacht sichtbar. Uranus, im Sternbilde des Löwen, kann wegen zu großer Sonnennähe nicht beobachtet werden.

Erledigte Spitalverwalterstelle

Die Stelle des Spitalverwalters dahier kommt durch Zurücksetzung des seitherigen Inhabers in Erledigung und soll mit einem im Kommissariat, namentlich im Rechnungswesen der weltlichen Ortsbehörden gut bewanderten Manne wieder besetzt werden. Der Anfangsgehalt ist auf jährlich 1800 Mark festgesetzt, welcher von drei zu drei Jahren durch Salagen um je 200 Mark erhöht wird und bis auf den Maximalbetrag von 2400 Mark ansteigt. Ferner erhält der Verwalter freie Dienstwohnung und zur Beschaffung des Heizungsmaterials für das Geschäftszimmer ein Auerzsum von jährlich 80 Mark. Die zu leistende Dienstkantion beträgt 2000 Mark. Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Gesuche, mit Zeugnissen über Befähigung und guten Leumund besetzt, binnen 14 Tagen anher einzubringen. Meersburg, den 1. August 1878. Der Gemeinderath als Verwaltungsrath der weltlichen Stiften. Kaiser. Decker.

Anzeige.

Mein Bureau befindet sich von heute an in dem Hause des Herrn Ludwig Müller O. 3. No. 3. Hiermit verbinde ich die Anzeige, daß ich nach einer fünfjährigen Anwaltspraxis nunmehr befähigt, auch in Civilsachen vor Großh. Oberhofgerichte aufzutreten. Mannheim, den 1. August 1878. Dr. Rab, Anwalt.

Anzeige.

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Anwaltschaft vereinigt. Bureau: Litera A 3, 9, gegenüber dem Amtsgericht. Mannheim, den 1. August 1878. Dr. W. Köhler, Th. Franz, Rechtsanwälte. Der Werkmeister einer chemischen Fabrik wünscht seine Stelle bis Ende August l. J. zu verändern. Gefällige Offert nimmt die Exped. d. Bl. entgegen unter sub M. Nr. 45. B. 115. 2.

Krankenheiler

Johsoda-Seife als ausgezeichnete Toilette-Seife, Johsoda-Schwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Stropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verhärtete Querschnitte-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Johsoda- und Johsoda-Schwefel-Wasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Johsoda-Salz ist zu beziehen durch: E. Bloch Sohn, Th. Brünger und F. Wolf & Sohn in Karlsruhe, A. Döpp in Bruchsal. Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Eßl. (Oberbayern). U. 406. 7.

20,000 Mark

auf erste Hypothek werden gesucht. Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes sub A. X. 120. B. 123. 1.

Winterschafweide-Verpachtung.

Am Freitag den 16. August d. J. Nachmittags 1 Uhr, läßt die Gemeinde Forst die Winterschafweide auf ihrer Gemarkung, 1920 M. groß, welche mit 300 Stück Schafen, und das ihr auf der Gemarkung Bruchsal zugehörende Weiderecht auf den 1. g. Neumühlen, welche ebenfalls mit 300 Stück Schafen besetzt werden darf, für die Zeit vom 11. November 1878 bis 1. April 1879 öffentlich an den Meistbietenden verpachten, wozu Liebhaber einladen. Forst, den 5. August 1878. Der Gemeinderath. Bürgermeister. Biedemann.

Hofguts-Verpachtung.

Die Staatsdomäne Bronnhaupten, 4 km von der Oberamtsstadt Balingen entfernt, mit einem Flächengehalt von 200 ha (ca. 640 Morg), worunter etwa 5 ha Gärten, 41 ha Wiesen, 143 ha Acker u. 11 ha Weiden, und mit den erforderlichen Gebäulichkeiten versehen, soll von Richte 1879 bis dahin 1887 verpachtet werden. Die Verpachtungsverhandlung findet am Donnerstag dem 22. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe in Bronnhaupten statt. Die Postkutschhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen und haben sich vor deren Beginn über Leumund, Vermögen und Befähigung zum Geschäftsbetrieb auszusprechen. Die dem Pächter zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Kameralamt Balingen eingesehen werden. Balingen, den 4. August 1878. R. Würt. Kameralamt.

Gernsbach. Murgthal-Eisenbahn.

Die XI. Generalversammlung findet am Donnerstag den 5. September l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt, wozu sämtliche Aktionäre unter Hinweisung auf die §§ 17, 18 und 21 der Statuten eingeladen werden. Man bittet um zahlreiches Erscheinen, damit die Generalversammlung beschlußfähig wird. Tagesordnung: 1. Vorlage des Jahresberichts; 2. Vorlage der Bau- und Betriebsrechnung pro 1877; 3. Feststellung der Dividende pro 1877; 4. Abschlus der Verwaltungsraths- und Kassens; 5. Bericht über Verhandlung mit hoher General-Direktion der Großh. Staats-Eisenbahnen bezüglich des Betriebs der Bahn; 6. Wahl zweier Verwaltungsrathsmitglieder für die Austrittenden D. Wieland u. J. Dreylus. Gernsbach, den 5. August 1878. Für den Verwaltungsrath: Abel. vdt. Braun.

Die Bendersche Erziehungs-Anstalt

zu Weinhelm an der Bergstraße, (deren Reisezeugnisse zum Einjährigendienst berechtigten) beginnt ihr neues Schuljahr Mittwoch den 11. September 1878. Dr. D. Bender-Landfermann. B. 54. 2. Amsterdam.

7% St. Louis & South Eastern R. R. first Mortgage Bonds.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur Kenntniss der Besitzer obiger Bonds, daß auf den dem Comité übergebenen Coupon per 1. Mai 1874 eine weitere Ratenzahlung von M. 11.20 von der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. vom 1. August d. J. ab geleistet wird, an welches Institut die Coupons-Drittungen behufs Abschreibung einzuliefern sind. Amsterdam, den 30. Juli 1878. Wertheim & Gompertz. F. W. Oewel.

Wertheim & Gompertz. F. W. Oewel.

Groß Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung werden die Arbeiten zur Vergrößerung der Stationsgebäude in Kleinfeld und Jstein im Wege der Mitbewerbung vergeben. Die bezüglichen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: Für das Stationsgebäude Kleinfeld: 1. Maurerarbeit M. 1207. 22; 2. Zimmerarbeit M. 1618. 57; 3. Schreinerarbeit M. 456. 74; 4. Schlosserarbeit M. 149. 10; 5. Glaserarbeit M. 351. 18; 6. Klempnerarbeit M. 209. 27; 7. Anstreicherarbeit M. 413. 62; zusammen M. 4405. 70. Für das Stationsgebäude Jstein: 1. Grab- u. Maurerarbeit M. 1425. 15; 2. Steinhamerarbeit M. 47. 88; 3. Zimmerarbeit M. 1056. 10; 4. Schreinerarbeit M. 307. 19; 5. Schlosserarbeit M. 119. 90; 6. Klempnerarbeit M. 71. 68; 7. Anstreicherarbeit M. 185. 84; 8. Anstreicherarbeit M. 299. 76; zusammen M. 3518. 50.

Die nachstehenden Voranschläge und Baubedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten von heute an eingesehen werden. Die nachstehenden Voranschläge zu stellenden Angebote auf Übernahme der Gesamtheit oder Einzelarbeiten für ein Gebäude sind schriftlich, versegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an den Unterzeichneten einzuliefern. Freiburg, den 5. August 1878. Der Großh. Bez.-Bauingenieur.

Seegrass-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Offenbach hat aus ihrem Walde etwa 2000 Zentner getrocknetes Seegrass, sehr schöne Qualität, offen oder gesponnen, zu verkaufen. Kaufangebote wollen in Dälbe bei uns eingereicht werden. Offenbach, den 6. August 1878. Gemeinderath. F. Boll. Winter.

ausgeräumte Diebstahls-Bewandlung.

Nr. 39.138. Karlsruhe. Die auf den Namen von Verwaltungsraths-Schreiber Johann Georg Schmäusser in Sonnenberg unter dem 31. Dezember 1868, Nr. 1940, ausgestellte Lebensversicherungsbetrags-Urkunde über 700 fl. der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden ist in Verlust gerathen. Es wird daher vor dem Erwerb dieser Urkunde gewarnt. Karlsruhe, den 2. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Ross.

Erbeinweisungen.

Nr. 27.724. Freiburg. Die Verlassenschaft des Sägmühlpächters Karl Langhoff dahier betr. Die Wittve des Sägmühlpächters Karl Langhoff, Maria, geb. Bielefeld, hier hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten und soll diesem Gesuche stattgegeben werden, wenn binnen vier Wochen keine Einsprache hiergegen geschieht. Freiburg, den 31. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Gräff.

Erbeinweisungen.

Nr. 15.647. Lörrach. Die Wittve des Schuhmachers Johann Solei von Lannenkirch, Maria, geb. Küfer, dahier hat um Einweisung in den Besitz des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Antrage wird entsprochen, falls nicht binnen 2 Monaten begründete Einsprache d. h. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingebracht wird. Lörrach, den 3. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. E. v. Storchorn. Erbtvordragungen.

Nr. 862. Emmendingen. Johann und Marie Egin von Denzlingen, nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft auf Ansuchen ihrer Mutter, Christian Egin Ehefrau, Anna Eva Reigel in Denzlingen, gel. hlich berufen. Dieselben und falls sie gestorben sind, deren Rechtsnachfolger werden zur Erbschaftsverhandlung mit Frist von 3 Monaten mit dem Ansuchen anher vorgeladen, das im Falle sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen angewiesen wird, welchen sie zustimmen, falls sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Emmendingen, den 1. August 1878. Großh. Notar. A. Stord.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 864. Eppingen. Georg Müller von Gemmingen, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seiner am 24. März 1878 verstorbenen Mutter, Andreas Müller's Ehefrau, Sofie, geborene Albrecht, von Gemmingen berufen und wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege angefordert, seine Ansprüche an gedachte Erbschaft binnen drei Monaten anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugewiesen würde, welchen sie zustimmen, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Eppingen, den 5. August 1878. Großh. Gerichtsnotar. Bucherer.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 888. Ruchfen. Wilhelm Bauer, angeblich nach Brasilien, und Christian Friedrich Knittel, angeblich nach Australien, deren Aufenthalt seit Jahren nicht näher bekannt ist, beide von Ruchfen, werden zu der Testamentseröffnung und den Theilungsverhandlungen auf Ansuchen ihrer zu Ruchfen am 1. Mai l. J. kinderlos verstorbenen Tante, Georg Michael Schanz's Ehefrau, Dorothea, geb. Bauer, mit Frist von 3 Monaten mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn sie in dieser Frist sich nicht melden, deren Erbbetheil Denen zugewiesen wird, welchen es zustimmt, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Adelsheim, den 1. August 1878. Großh. Notar. Bolz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 854. Wolfach. Christian Haas, lediger Dienstknecht von Gutach, ist zur Verlassenschaft seines Vaters gleichen Namens, Christian Haas alda, mitthenen, angeblich im badischen Oberlande oder in der Schweiz, in Diensten. Derselbe wird andurch öffentlich angefordert, innerhalb dreier Monate zur Theilungsverhandlung zu erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen; im Unterlassungsfalle würde Christian Haas von der Verlassenschaft ausgeschlossen sein. Erbbetheil Denen zugewiesen wird, welchen es zustimmt, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben wäre. Wolfach, den 28. Juli 1878. Der Großh. Notar. Latimer.

Händlerregister-Einträge.

Nr. 871. Nr. 5858. Reßlerch. Zu D. 21 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Gebertrag des Kaufmanns Johann Föhlinger von Reßlerch mit Maria, geb. Weiz, ledig und großjährig, von da, welcher bezüglich der Gütergemeinschaft bestimmt: Jedes der beiden Verlobten überläßt von seinem Vermögens-einkommen der Gemeinschaft nur 50 M.; alles übrige sollte und künftige bewegliche und unbewegliche Vermögen der Brautleute und künftigen Ehegatten soll mit den darauf hastenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen sein. Reßlerch, den 29. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. F. Claus.

Verm. Konsummationen.

Nr. 120. 1. Durlach. Riegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Konig Eber, Sägmüller in Durlach, gehörigen untenverzeichneten Riegenschaftskonten am Montag den 16. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird: Dampfsägemühle. 3 Viertel 43 Ruthen 33 Fuß badischen oder 30 Ar 80,97 Meter Reichsmasses Ackergerölde im Schänle bei Hohemader, worauf neu erbaut sind: a. die Sägmühle mit Kontor, das Kesselhaus mit Dampfmaschine und das Ramin, b. ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnungen und sonstiger Zugehör, das Ganze neben Nr. 2 und mehreren Anhöfen, am Wege nach Aue, unweit des Durlacher Bahnhofs, gelegen; geschätzt zu 40,000 M. Acker. 88 Ruthen 34 Fuß badischen oder 7 Ar 96,09 Meter Reichsmasses im Schänle, neben Nr. 1 und Gottlieb Steinweg; geschätzt zu 400 M. Durlach, den 1. August 1878. Der Großh. Vollstreckungsbeamte: J. Buch, Notar.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 5 vom 1. Februar l. J. tritt vom 15. d. Mts. an ein III. Nachtrag in Kraft. Derselbe enthält Entfernungen für die neu eröffnete Station Wolfach. Exemplare dieses Nachtrags sind bei den Güterexpeditionen unentgeltlich zu erhalten. Karlsruhe, den 7. August 1878. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 6 vom 10. Oktober v. J. tritt vom 15. d. Mts. an ein III. Nachtrag in Kraft. Derselbe enthält veränderte Tarifbestimmungen, sowie Entfernungen für die neu eröffnete Station Wolfach. Exemplare dieses Nachtrags sind bei den Güterexpeditionen unentgeltlich zu erhalten. Karlsruhe, den 7. August 1878. General-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung von Auswanderern durch Kaufmann Hermann Müller in Mannheim betr. Die dem Kaufmann Hermann Müller, Inhaber der Firma Dürr und Müller in Mannheim mit beiderseitiger Genehmigung vom 31. Mai d. J., Nr. 7783, erteilte Concession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgebelehrt, daß sie auch in Verbindung mit dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen ausübt werden darf. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Karlsruhe, den 3. August 1878. Großh. Ministerium des Innern. F. A. d. Pr.: Fr. Wielandt. Blattner.

Bekanntmachung.

Behufs öffentlicher Verbindung des Barbars an Fiecht, Situations, Kaufjourne, Bivoualholz und Lagerstroh für die an den Herbstarbeiten der 28. Division während der Zeit vom 8. bis 22. September d. J. theilnehmenden Truppendeile, einschließlich der Uebernahme der Magazin- und Distribution des aus königlichen Magazinen zu entnehmenden Brodes, Haders und der Viehpflanzstoffe, sowie der Uebernahme des Landtransportes der vorgenannten Artikel von den königlichen Magazinen, resp. Eisenbahnpunkten nach den Mannvermagazinen, wird im Bureau der unterzeichneten Intendantur — Schloßplatz 22 — hiersebst am Dienstag den 20. August, Vormittags 11 Uhr, ein Submissionstermin abgehalten werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus, auch wird auf Verlangen, bei rechtzeitiger Anwesenheit, Abschrift derselben gegen Erstattung der Kopialienkosten den betreffenden Respektanten überlassen werden. Offerten mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Lieferung von Mannvermagazinen“ versehen, sind schriftlich und versegelt vor dem angegebenen Termine postfrei an uns einzuliefern. In denselben ist ausdrücklich anzugeben, daß Offerten von den Bedingungen Kenntnis genommen hat und dieselben als sich recht verbindlich acceptirt. Offerten, welche von vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen oder nach dem angegebenen Termin eingehen, bleiben unberücksichtigt. Die Eröffnung und Besetzung der eingegangenen Offerten wird an dem vorbestimmten Termin, in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten, erfolgen. In demselben Termine soll ferner der Bedarf an Vorspann für die Besetzung von Effekten, sowie für die Anlage der Verpflegung- und Bivoualbedürfnisse an den Ausgabestellen nach den Rationnements, resp. Bivoualplätzen verhandelt werden. Bezügliche Offerten, welche auch auf theilweise Uebernahme des Qu. Vorspanns lauten dürfen, sind — getrennt von der Offerte auf Mannvermagazinen — ebenfalls rechtzeitig an uns einzuliefern. Karlsruhe, den 6. August 1878. Intendantur der 28. Division.

Bekanntmachung.

Nr. 8452. Schwezingen. Bei dieser Stelle ist eine Auktionsstelle mit einem jährlichen Gehalt von 1050 M. nebst Accidenzien baldigt zu besetzen. Gelübte Auktare mit schöner Handschrift werden zur Bewerbung unter Vorlage ihrer Zeugnisse eingeladen. Schwezingen, den 6. August 1878. Großh. bad. Bezirksamt. Leug.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in Baden, in besserer Lage, worin seit 27 Jahren die Bäckerei mit Erfolg betrieben wurde, ist wegen Geschäftsangabe zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt: M. Schärer, Com. missionär in Baden-Baden. (Mit einer Zeilung.)